

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 24 (1969)
Heft: 3

Artikel: Geburtstagswünsche aus der Steiermark
Autor: Schöner, Lore
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geburtstagswünsche aus der Steiermark

Unsere herzlichsten Glückwünsche zum 75. Geburtstag!

Darf ich Ihnen, liebe Frau Doktor, zu diesem Anlaß sagen, wie sehr ich Sie verehren, schätzen und lieben gelernt habe!

Unvergessen sind die Tage, die ich zum ersten Male im Doktorhaus in Großhöchstetten als Lehrling für den organisch-biologischen Gartenbau eingeladen war. Die Ruhe und klare Ordnung im Hauswesen, dem Frau Doktor als liebenswürdige Hausfrau vorstand, machte einen besonderen Eindruck auf mich. Der festgelegte Tagesablauf ließ keine Zeitvergeudung aufkommen. Arbeit und Ruhepausen wechselten harmonisch, alles war gut durchdacht.

Am frühen Morgen mit Herrn und Frau Doktor arbeiten im Garten galt als praktischer Unterricht. Die prachtvollen Blumenrabatten brauchten Pflege, die neue schonende Behandlung der Gartenerde durch Bodenbearbeitung und -bedeckung lernte ich kennen. Ich setzte Brennesseljauche an und half bei der Vorbereitung der Abfälle von Küche und Garten zu dem kostbaren Mulm. Ich lernte neue Gemüsearten und -sorten kennen.

Durch diese morgendliche Arbeit bekamen manche gelesenen Worte erst ihren Sinn und ihre Bedeutung. Daß Theorie und Praxis sich so wunderbar ergänzen, ist einer der wesentlichen Grundzüge der organisch-biologischen Wirtschaftsweise. Nach dem Morgenessen kam die Theorie in dem großen, schönen Gastzimmer voll herrlichster Zimmerpflanzen, zu Wort. Ich hatte über hundert Fragen zusammengestellt und Frau Doktor nahm sich die Zeit und Mühe, eine nach der anderen mit mir durchzudenken. Welche Fülle von gründlichem Wissen und fachlichem Können. Das waren meine liebsten Stunden. Nach Mittag folgte der Gang auf den Mösberg zur Hausmutter Schule mit dem Blick bis zum Berner Oberland. Da konnte ich Frau Doktor als Leiterin der Schule mit ihren vielerlei Pflichten und Nöten bewundern. Welchen Eindruck machte mir diese Hausmutter Schule mit der Kleinkinderstube als Mittelpunkt. Am frühen Abend war Zeit, den ganzen Tag zu überdenken, alles Gesehene und Gehörte auszuarbeiten; dazu bekam ich interessante Bücher aus der reichen Fachbibliothek. Seit diesen ersten unvergessenen

Tagen durfte ich jedes Jahr einmal Gast im Doktorhaus sein und kehrte jedes Mal mit vielen neuen Anregungen wieder heim. Jetzt ist der Mösberg zur Freien Landbauschule für organisch-biologische Wirtschaftsweise geworden und wir erlebten Frau Doktor im ersten Gartenbaukurs. Der genaue fachliche Aufbau des Lehrganges mit Gartenpraxis und Vorträgen, die Gemeinschaft, die sich nach wenigen Stunden unter den so verschiedenen Teilnehmerinnen bildete, die vorzügliche, interessante Bewirtung — alles atmete den Geist dieses einzig dastehenden Lebenswerkes von Herrn und Frau Dr. Müller.

Nun kam das Gartenbüchlein heraus. Wie wertvoll und begehrt es ist, zeigt, daß in kürzester Zeit die 2. Auflage nötig wurde. Wir danken Ihnen herzlich auch dafür.

Mit guten Wünschen für den Festtag und weiterhin bin ich in herzlicher Verehrung Ihre
Lore Schöner

Gedanken zum 75. Geburtstag von Frau Dr. Marie Müller

Im Jahre 1960 gelang es unserer Fachlehrerin in Ruhe, Frau Hermine Schnürer, Herrn Dr. Hans Müller wieder nach Oesterreich einzuladen. Als wir die ersten Vorträge über den organisch-biologischen Landbau hörten und an die Arbeit gingen, wurden wir zum Teil verlacht, verspottet, gehänselt, für Phantasten oder Spinner gehalten. Man konnte es uns einfach nicht glauben, daß es ohne Kunstdünger und giftige Spritzmittel im Land- und Gartenbau gehen sollte. Offen gestanden, hätten wir nicht gewußt, daß hinter dieser Methode praktische und wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem Herr Dr. Müller mit seiner reichlichen Lebenserfahrung standen, wir hätten es kaum gewagt, die Sache ernstlich in Angriff zu nehmen. Es war durchaus nicht einfach, all das Gehörte sofort zu verdauen. Wir mußten umdenken lernen und je nach Einfühlungsvermögen ging es bei dem einen bei den praktischen Arbeiten schneller oder langsamer voran. Den entscheidenden Auftrieb bekamen wir aber in dem Moment, als wir die Möglichkeit erhielten, den Mösberggarten zu besichtigen. Hier wurden wir durch die praktischen Arbeiten und Auswirkungen in der organisch-biologischen